

Steinerne Zeugen sozialen Gewissens

Aus einer Zeit, in der Verteilungsgerechtigkeit noch nicht zum politisch-populistischen Terminus degradiert wurde, sondern in klassenkämpferischer Art und Weise von Politikern mit sozialem Gewissen postuliert wurde, stammen sowohl Idee, Ideologie und bauliche Umsetzung von Sozialbauten, um die Ende des Ersten Weltkrieges prekäre soziale, hygienische und gesellschaftliche Situation der im Zuge der Industrialisierung entstandenen und gewachsenen Arbeiterschaft zu verbessern.

Sowohl Historie als auch Architektur der heute gemeinhin als Gemeindebauten apostrophierten Gebäude der Zwischenkriegszeit präsentiert Walter Zednicek in seiner jüngsten Publikation *Architektur des Roten Wien*. Der renommierte Architekturfotograf decouvriert in seinem Werk aber vor allem die großen gestalterischen Ambitionen, die in visionär architektonischer Hinsicht vonseiten der Planer gemeistert wurden. Nicht einfach Wohnraum als funktionale Einheit, sondern die Gesamtheit eines lebenswerten Umfeldes wurde geschaffen, inklusive Schulen, Kindergärten, Bäder und Waschsalois. Oft waren

die Siedlungen artifiziell mit Fresken, Erkern, Statuen und Keramiken geschmückt und, vor zeitgeistigem Ökologiedenken, durch Grünflächen unterbrochen. Mittels zahlreicher Skizzen und Fotos entstehen detaillierte Porträts der wichtigsten Wohnbauten wie Karl-Seitz-Hof, Ferdinand-Lassalle-Hof, Karl-Marx- und Raben-Hof.

So gelang der sozialistischen Kommunalverwaltung Wiens ab 1919 die Umsetzung des real existierenden Sozialismus, der ideologischen Utopie. Die im Laufe der Ersten Republik radikalisierte Auseinandersetzung zwischen Sozialdemokraten und Christlich-Sozialen mündete bekannterweise in der Katastrophe des Bürgerkriegs und in weiterer Folge dem Ende der Demokratie. Die vonseiten der Bürgerlichen despektierlich betrachteten Sozialbauten mutierten dabei zum Spielball beider Ideologien. Analog zur derzeit im Wien-Museum gezeigten Ausstellung *Kampf um die Stadt* entsteht ein architektonisches Kaleidoskop realisierten sozialen Gewissens.

Gregor Auenhammer

W. Zednicek: „Architektur des Roten Wien“.
€ 35,- / 224 Seiten, Zednicek-V., Wien 2009

